

Methoden des Trainings

Methoden

- Die Beschäftigung mit eigenen Einstellungen und Verhaltensweisen erhöht die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Gesamtprozess.
- Das geweckte Verständnis für das Entstehen von Konflikten und Gewalt macht aufmerksam auf Hintergründe (Ursachen erfragen anstatt Symptome zu kurieren).
- Möglichst viele Sinne werden beteiligt. Starke Gefühle können Zivilcourage oft verhindern aber auch als Impulse für das Eingreifen in eine Situation wirken.
- Das Bewusstsein für die eigenen Gefühle und den eigenen Körper wird trainiert. Körpersprache, Mimik, Gestik und Stimme wirken nach außen.
- Rollenspiele ermöglichen Einüben von Handlungsalternativen und geben Raum für Feedback und Reflexion.
- Erlebnispädagogische Gruppenmethoden verhelfen zur gemeinsamen Umsetzung von Zielen und schaffen ein Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung.
- Die gemeinsame und konkrete Entwicklung von Handlungsstrategien ermöglicht eine Übertragung in den Schulalltag.

ansprechpartnerin:
jarka simmering
bildungsreferentin **couragiert**
jarka.simmering@jubi-unterfranken.de
0931 600 60 411

Die Jugendbildungsstätte Unterfranken



Die Jugendbildungsstätte ist eine **diversitätsorientierte Facheinrichtung** des Bezirksjugendrings mit bundesweitem Modellcharakter.

Ihr inhaltliches Angebot spiegelt die zahlreichen Facetten einer **rassismuskritischen Jugendarbeit** wider.

Die **Bildungsreferate** greifen ineinander und setzen dabei unterschiedliche Akzente:

inklusiv arbeitet mit verschiedenen Angeboten am neuen Wir in Deutschland

couragiert schützt durch unterschiedliche Trainings die Vielfalt der Gesellschaft

grenzenlos schafft Begegnung über nationale Grenzen hinweg

vernetzt bringt die Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage in Unterfranken zusammen

qualifiziert bietet rassismuskritische Grundlagen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung



Jugendbildungsstätte Unterfranken
Berner Str. 14 | 97084 Würzburg
www.jubi-unterfranken.de



Das ist krass!

- Zivilcourage
- Diskriminierung
- Mobbing
- Umgang mit eigenen Grenzen



Ziele von „Das ist krass!“

Mit „Das ist krass!“ bietet die Jugendbildungsstätte Unterfranken Schüler*innen 1 bis 5 Tagen die Möglichkeit an, sich mit ihren **persönlichen Grenzen** auseinanderzusetzen.

Der Schulklasse werden unterschiedliche Diskriminierungserfahrungen deutlich. Die Klassengemeinschaft erlernt Strategien, die es ihr ermöglichen, Verletzungen untereinander und im Lebensraum Schule aufzudecken. Schüler*innen erwerben Kompetenzen, Diskriminierungen anzugehen und die Schule als Lebensort **ohne Ausgrenzungen** zu gestalten.

„Das ist krass!“ ist ein Beitrag der Jugendbildungsstätte Unterfranken im Schülernetzwerk „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“.

Die Inhalte werden auf die Klasse abgestimmt. So wird während des gesamten Trainings zwar themenorientiert gearbeitet, allerdings müssen sich die Inhalte an den subjektiven Bedürfnissen der Schüler*innen messen lassen. Subjekt- und Gegenwartsorientierung haben klare Priorität vor einem inhaltlich ausdifferenzierten Bildungskanon.



Der pädagogische Ansatz

Die drei Phasen mit ihrer jeweiligen Zielsetzung:

1. Erfahrungen machen / Empathie fördern

- ☛ Spüren was es heißt, Opfer oder Täter zu sein
- ☛ Spüren was es heißt, zuschauen zu müssen oder zu wollen
- ☛ Eigene Grenzen psychisch und physisch erfahren

2. Sprache finden / Diskurs erleben

- ☛ Alltag hineinholen: „Gibt es Situationen in eurem Leben, die mit dem Gesehenen/Gehörten/Erlebten etc. zu tun haben?“
- ☛ Entdecken, wie in der eigenen (jugendlichen) Sprache Grenzerfahrungen kommuniziert werden können
- ☛ Erlebte Situationen analysieren
- ☛ Eigene Grenzen diskutieren

3. Chancen erkennen / Perspektiven entwickeln

- ☛ Lösungen erarbeiten
- ☛ Möglichkeiten vorschlagen
- ☛ Eigene Lösungen benennen/entwickeln lassen
- ☛ Umgang mit eigenen Grenzen kennen lernen
- ☛ Zuschauerpositionen reflektieren, Möglichkeiten entwickeln

einfach mitmischen

Im optimalen Fall werden die drei Phasen in jeder Trainingseinheit durchlaufen, meist aber mischen sich die einzelnen Phasen. Allerdings sollten persönliche Erlebnisse immer am Anfang und individuelle oder gemeinsame Perspektiven immer am Schluss einer Einheit stehen.

Themenpalette

- Diskriminierung
- Rassismus
- Zivilcourage
- Aggression, Gewalt
- Xenophobie
- Sexismus
- Mobbing
- Homophobie

Didaktische Mittel

Übungen, Spielen, Fotos, Filme, Rollenspiele, Diskussionsrunden, Texte, Theater, Collagen, Bilder, Vorträge

